



Der Aldi Supermarkt mit Solardach, die CJD-Christophorusschule Niederrhein sowie die Baustelle mit Wohnhäuser-Neubau an der Andreas-Bräm-Straße/Kreuzung Bruchstraße (untern rechts) sind auf diesem Luftbild zu sehen. HANS BLOSSEY/FUNKE FOTO SERVICES

Mehr Sicherheit für Fußgänger

Die Mobilitäts-Initiative fordert Tempo 30 und Zebrastreifen auf der Andreas-Bräm-Straße

Anika Bloemers

Neukirchen-Vluyn. Die Mobilitäts-Initiative Neukirchen-Vluyn setzt sich für Veränderungen auf der vielbefahrenen Andreas-Bräm-Straße ein. Sie hat deswegen einen Bürgerantrag gestellt, der in der letzten Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses Thema war. Kern des Antrags ist die Forderung nach mehr Fußgängerüberwegen zur sicheren Überquerung der Andreas-Bräm-Straße. Die Initiative schlägt für Fußgänger und Radfahrer Zebrastreifen sowohl an den Kreuzungen zur Post- und Mozartstraße, als auch zur Bruch- und Kranichstraße vor. Gegebenenfalls, so der Vorschlag, seien auch Verkehrsinseln sinnvoll.

Außerdem sei zwischen Niederrheinallee und Neukirchner Ring eine Reduzierung der zulässigen Geschwindigkeit auf Tempo 30 km/h angebracht. Das, so die Initiative, mache die Straße vor allem für Kinder, ältere und gehbehinderte Menschen sicherer und leichter querbar. Die Initiative, die sich für eine Mobilitätswende einsetzt, führt als Begründung für den Antrag auch die Handlungsziele des klimafreundlichen Mobilitätskonzepts der Stadt Neukirchen-Vluyn von 2019 an. Da-

rin sei die Stärkung der Nahmobilität, des Zufußgehens und Radfahrens verankert. „Fußgänger und Fahrradfahrer werden in der Planung gleichwertig zum Autoverkehr behandelt“, heißt es darin.

Daher sehe man vor allem an der Andreas-Bräm-Straße Handlungsbedarf, da diese in der Vergangenheit vorrangig als schnelle Durchgangsstraße für den Autoverkehr konzipiert worden sei. „Auch der motorisierte Verkehr, der die Andreas-Bräm-Straße häufig kreuzen muss, könnte davon profitieren“, heißt es in dem Antrag.

Im Detail geht es der Mobilitäts-Initiative zum Beispiel um das Quartier an der Wiesfurthstraße östlich der Andreas-Bräm-Straße. Das sei nicht nur Wohngebiet, sondern beinhalte inzwischen auch drei Kindergärten, zwei Schulen, zwei Berufskollegs, ein Seniorenheim, das Kinderdorf und weitere Einrichtungen des Neukirchner Erziehungsvereins, außerdem das Cafe Nacke und einen Discounter. Auf der Westseite der Andreas-Bräm-Straße lägen im Dorf Neukirchen die meisten Einrichtungen der Nahversorgung, und dann weiter das Schulzentrum mit Sportanlagen, der neue Pumptrack und die vielbesuchten Fußballplätze. „Alle,

die in dieses Quartier hinein oder heraus wollen, müssen die Andreas-Bräm-Straße queren“, so die Begründung der Initiative. Die Häufigkeit erforderlicher Überquerungen dieser Straße sei seit der Erstellung des Mobilitätskonzepts gestiegen und werde weiter steigen, unter anderem durch das neue evangelische Gemeindezentrum, das neu entstehende Wohngebiet am Ende der Wiesfurthstraße sowie die neuen Mehrfamilienhäuser an der Kreuzung Bruchstraße.

„Tageszeitabhängig besteht hier eine hohe Verkehrsdichte bei gleichzeitig hohem Querungsbedarf“, heißt es in dem Schreiben weiter. An einigen Stellen sei die Straße äußerst unübersichtlich, vor allem, wenn viele Schüler oder Kin-

dergartenkinder unterwegs seien. Der oft dichte Verkehr erfordere viel Geduld bei den Verkehrsteilnehmern, die auf die andere Straßenseite möchten. Zwar gebe es eine Verkehrsinsel am Aldi-Parkplatz, die sei aber fehlplatziert.

Viel nötiger sei diese an der Einmündung der Mozartstraße in die Andreas-Bräm-Straße: Gerade hier befänden sich mit dem Übergang vom Matthias-Jorissen-Haus zu Edeka, Rossmann, der Neukirchner Buchhandlung und dem Erziehungsverein besonders neuralgische Punkte. „Aufgrund des gebogenen Verlaufs der Andreas-Bräm-Straße ist der fließende Autoverkehr extrem schlecht einsehbar“, so die Argumentation für einen Zebrastreifen. Eine zusätzliche Verkehrsberuhigung durch Tempo 30 erhöhe zudem auch die Lebens- und Aufenthaltsqualität durch weniger Lärm und Abgase.

Der entsprechende Antrag zur Prüfung dieser Vorschläge wurde im Ausschuss nun einstimmig durchgewunken. Nun ist der Bürgermeister damit beauftragt, das nach der Straßenverkehrsordnung vorgeschriebene Beteiligungsverfahren einzuleiten und die daraus resultierenden Ergebnisse dann umzusetzen.

Aufgrund des gebogenen Verlaufs der Andreas-Bräm-Straße ist der fließende Autoverkehr extrem schlecht einsehbar.

Mobilitäts-Initiative Neukirchen-Vluyn in einem Bürgerantrag